

News Details

40. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

22.10.2002

"Am 18. und 19. Oktober 2002 fand in Salzburg die 40. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie statt. Während vor allem Schönheitsoperationen oft im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen, ist es gerade auf dem Gebiet der plastischen Wiederherstellungschirurgie in den letzten Jahren zu beachtlichen wissenschaftlichen Fortschritten gekommen. Die ästhetische Rekonstruktion der Nase und das große Gebiet der Wiederherstellung an den oberen Extremitäten und der Hand waren die zentralen Themen beim diesjährigen Kongress, wo an die 150 europäische Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zusammentrafen. Eine internationale und interdisziplinäre Kooperation ist in der modernen Plastischen Chirurgie zur Erreichung optimaler Ergebnisse heute unumgänglich. Ästhetische und rekonstruktive Chirurgie der Nase Neben angeborenen Fehlbildungen im Gesicht können Tumore und Unfälle zu Entstellungen und Funktionsstörungen in allen Bereichen des Kopfes und Halses führen - an den Augenlidern, den Ohren, den Lippen und an der Nase. Komplexe Fehlbildungen erfordern oft mehrstufige operative Konzepte. Die Planung dieser plastischen Rekonstruktionen muss auf die psychischen und funktionellen Probleme der Patienten optimal abgestimmt werden und so früh wie möglich eine Integration in das normale soziale Umfeld ermöglichen. Die operativen Möglichkeiten sind in diesem Feld soweit fortgeschritten, dass neben der möglichst weitgehenden funktionellen Rekonstruktion ein möglichst günstiges ästhetisches Ergebnis angestrebt und auch realistisch erreicht werden kann. Durch neue Entwicklungen in der Plastischen Chirurgie konnte nicht nur die Qualität der Operationsergebnisse wesentlich gesteigert, sondern auch die Zahl der notwendigen Eingriffe wesentlich reduziert werden. Rekonstruktive Eingriffe an der oberen Extremität Die Wiederherstellung der Nervenfunktion an den oberen Extremitäten ist deshalb von zentraler Bedeutung, weil hier die Muskeln und Sehnen, Nerven und Blutgefäße verlaufen, welche zur Hand führen, bzw. die Stellung der Hand im Raum steuern. Den größten Fortschritt bedeutet in der Nerven- und Plexuschirurgie zweifellos die Verbreitung der Mikrochirurgie mit all ihren Möglichkeiten sowohl bei der Primärversorgung als auch im Rahmen sekundär wiederherstellender Eingriffe. Schwerstverletzte Gliedmaßen müssen nicht mehr amputiert werden und können durch die erwähnten Techniken komplett oder zum Teil erhalten bleiben. Damit kann - postoperative physikalische Therapie vorausgesetzt - der Invaliditätsgrad vermindert bzw. kann die Arbeitsfähigkeit erhalten werden. Beim heutigen Stand der Plastischen Chirurgie ist dank einer breiten Palette von Rekonstruktionsverfahren ein Erhalt der Extremitäten in 90% der Fälle möglich und dabei gelingt es meistens auch Form und Funktion zu erhalten, bzw. wiederherzustellen